

Tagungsdokumentation zur Fachtagung des LBV „Klassenzimmer Natur“

Workshop 8 (Jugendbildungsstätte Königsdorf, Armin Ebersberger)

Titel: *Förderung sozialer Kompetenzen mit Methoden der Umwelt- und Erlebnispädagogik*

Als Schulklasse außerhalb des Klassenzimmers die Zusammenhänge der Ökologie erforschen und deren Details kennen lernen, dabei gemeinsam Abenteuer bestehen und zusammen Aufgaben erledigen...

Das sind probate Methoden, um als Gemeinschaft zusammenzuwachsen und soziale Schwierigkeiten zu überwinden – und ganz nebenbei das kognitive Wissen über Flora und Fauna in der heimischen Umwelt aufzubauen.

Dieser Workshop bot praktische Impulse an, stellte ausgewählte Methoden der Umwelt- und Erlebnispädagogik vor, die jederzeit ohne großen Aufwand angewandt werden können und ging der Frage nach, welche pädagogischen Prozesse hier genutzt werden können.

Dabei nutzten wir die Grundidee der „Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE“ um altbewährte Methoden der Umwelt- und Erlebnispädagogik in einen neuen Kontextrahmen zu setzen, der Lernen und Lehren erleichtert, weil die Lernenden mit Neugier und damit gesteigerter Motivation an die Themen herangehen.

In diesem Kontextrahmen wurde auch die Grundidee der BNE nochmal vorgestellt und auf die traurige Tatsache hingewiesen, dass nach acht Jahren nur 13% der Deutschen den Begriff überhaupt kennen und einordnen können – und davon viele den Fokus lediglich auf die Umweltbildung legen.

Da BNE darüber hinaus aber immer auch bedeutet, sich neben der ökologischen Bildung mit den Bereichen Ökonomie, Soziales und Kultur auseinanderzusetzen, liegt nahe, dass zu einer ganzheitlichen Bildung im Sinne von BNE auch gehört, alle Bereiche in die Bildung und Erziehung mit einfließen zu lassen.

Die unten stehende Grafik kann als Leitidee für alle Pädagogen verstanden werden, die die Synergie-Effekte der BNE nutzen wollen.

Allerdings bedeutet dies auch, sich in der Vorbereitung von Unterrichts- und Lehrheiten umfassend mit den vier Bereichen der BNE auseinanderzusetzen und den Bezug zum jeweiligen Bildungsfeld herzustellen.



Hier profitieren wir von den didaktischen und methodischen Ideen unserer Comenius-Regio-Partner aus Norwegen.

In diesem Workshop fand vor allem der Ansatz der „utescole“ seine Anwendung in zwei ausgewählten Beispielen:

Blindwalks – unter wechselnden Vorgaben (Beachtung des Untergrunds, verbale Führung, Baum wieder erkennen)

→ taktile Wahrnehmung, geologische Besonderheiten, biologische Inhalte, soziale Fähigkeiten (Verantwortung, Vertrauen, Empathie,...)

Aufstellen auf einer Bank – Sortieren nach Anfangsbuchstaben des Namens, nach der Schuhgröße, nach der Körpergröße...

→ Einüben Alphabet, soziale Fähigkeiten (Nähe-Distanz-Thematik, Gruppenphasen,...), biologische Themen (sozialer Dichtestress, Bergmann´sche Regel, Allen´sche Regel, ...)

Zur besseren Einordnung dieser praktischen Beispiele in die Theorie der handlungsorientierten Pädagogik wurde das Modell der E-Kette als handlungsleitende Idee vorgestellt.

